



AUS DER FROHEN BOTSCHAFT

Evangelium nach Lukas 4, 21-30

Wie Elija und Elischa ist Jesus nicht nur zu den Juden gesandt

In jener Zeit begann Jesus in der Synagoge in Nazaret darzulegen: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.

Alle stimmten ihm zu; sie staunten über die Worte der Gnade, die aus seinem Mund hervorgingen, und sagten: Ist das nicht Josefs Sohn?

Da entgegnete er ihnen: Sicher werdet ihr mir das Sprichwort vorhalten: Arzt, heile dich selbst! Wenn du in Kafarnaum so große Dinge getan hast, wie wir gehört haben, dann tu sie auch hier in deiner Heimat!

Und er setzte hinzu: Amen, ich sage euch: Kein Prophet wird in seiner Heimat anerkannt.

Wahrhaftig, das sage ich euch: In Israel gab es viele Witwen in den Tagen des Elíja, als der Himmel für drei Jahre und sechs Monate verschlossen war und eine große Hungersnot über das ganze Land kam. Aber zu keiner von ihnen wurde Elíja gesandt, nur zu einer Witwe in Sarépta bei Sidon.

Und viele Aussätzige gab es in Israel zur Zeit des Propheten Elíscha. Aber keiner von ihnen wurde geheilt, nur der Syrer Náaman.

Als die Leute in der Synagoge das hörten, gerieten sie alle in Wut.

Sie sprangen auf und trieben Jesus zur Stadt hinaus; sie brachten ihn an den Abhang des Berges, auf dem ihre Stadt erbaut war, und wollten ihn hinabstürzen.

Er aber schritt mitten durch sie hindurch und ging weg.

NEWSLETTER

Am Abend des Drucktages (das ist in der Regel der Mittwoch) wird der Kirchenanzeiger als Newsletter an Interessierte verschickt. Wer diesen kostenlosen Service in Anspruch nehmen möchte, melde sich über das Eingabefeld auf unserer Homepage an.

WORT ZUM SONNTAG

Eine wunderbare Botschaft hat Jesus in Nazareth verkündigt, und er hat sie nicht nur wiedergegeben, sondern deren Erfüllung im HEUTE ausgesprochen. Die Menschen hingen ihm quasi an den Lippen, so berichtet es Lukas.

Abgelehnt

Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Bürgerinnen und Bürger,
liebe Gäste,

... eine wunderbare Botschaft. Doch dann kommt es zu einem Bruch in der Erzählung. „Ist das nicht der Sohn Josefs“, wird da gefragt. Und mit dieser Frage dreht sich die Stimmung. Aus der Aufmerksamkeit und der Bewunderung wird Zweifel und dann Ablehnung. Die Menschen in Nazareth werfen Jesus aus ihrer Synagoge und aus der Stadt. Wie kann das sein?

Ich denke, das drängende „HEUTE und HIER“ hat auch dazu geführt, denn die Menschen fühlten sich überfordert. Was er vorhat, wozu er gesandt ist – „den Armen eine gute Nachricht bringen; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze“ – das wird Folgen für viele Menschen haben. Das bedeutet eine Umformung der Gesellschaft. Die Ablehnung kommt da auf, wo die Menschen spüren, dass seine Botschaft zur Veränderung ihres Lebens führen muss. Das gefällt eben einigen Menschen nicht.

Und wie ist das mit dem „HIER und HEUTE“ der Botschaft Jesu für unser Leben? Sind wir bereit zur Veränderung? Gehen



Wir sagen nein zu Diskriminierung aller Art.
Foto: canva

wir bei dieser Veränderung mit? Sind wir bereit, mit dazu beizutragen, dass Arme, Gefangene und Kranke ein besseres Leben haben, auch wenn das ganz konkrete Veränderungen für unser Leben bedeutet? Der Mann aus Galiäa hat ernst gemacht und die Menschen diese neue Realität spüren lassen. Sein Lebenszeugnis ist glaubwürdig.

„Ist das nicht der Sohn Josefs?“ – mit diesem Satz, beginnt die Stimmung in der Erzählung, damals in Nazareth, zu kippen. Kennen Sie das auch? „Isch des id dia Jung vom ...?“ Wo wir herkommen, wer unsere Familie ist usw., bestimmt oft darüber, ob uns etwas zugetraut wird oder nicht. Oder Menschen, die uns als Kinder und Jugendliche oder einfach von früher kennen, tun sich später, wenn wir

erwachsen sind oder uns in einem anderen Zusammenhang treffen, schwer damit, uns etwas zuzutrauen. Oft legen wir uns gegenseitig fest, auf unsere Herkunft, darauf, wie wir früher mal waren. Wir sind sozusagen skeptisch gegenüber persönlicher Entwicklung. Das ist in den meisten Fällen aber völlig unbegründet, denn zum Glück sind wir alle in der Lage, bis ins hohe Alter dazuzulernen und uns weiterzuentwickeln. Wir können uns immer wieder neue Fähigkeiten aneignen. Trauen wir uns also gegenseitig ruhig mehr zu, und lassen wir uns von den Fähigkeiten unseres Gegenübers überraschen.

Sandra Weber, Gemeindefereferentin

P.S. Es gibt auch andere Gründe, dererwegen Menschen abgelehnt werden, zum Beispiel auch aufgrund ihrer sexuellen Orientierung. Unter dem Hashtag „#outinchurch“ haben sich mehr als 120 kirchliche Mitarbeiter*innen zu ihrer Sexualität bekannt – als homosexuell, bi, trans, queer ... Wie überall gibt es das auch in der Kirche. Aber – nicht wie hoffentlich sonst in unserer Gesellschaft – es ist als kirchlicher Mitarbeiter*in besonders schwer, dies zu leben. Ein Netzwerk an Betroffenen hat sich nun gebildet und gemeinsam sind sie an die Öffentlichkeit gegangen – das finde ich mutig und toll.

Wer dazu gerne mehr erfahren möchte: <https://outinchurch.de/>
Wer die sehr berührende Dokumentation „Wie Gott uns schuf“ über dieses Outing anschauen möchte, findet es in der Mediathek vom ARD.

KATHOLIKENTAG IN STUTTGART

Was wir vorhaben

Besuch in Stuttgart

Wir als Seelsorgeeinheit planen, an zwei Tagen am Katholikentag in Stuttgart teilzunehmen. Und zwar am 27. Mai und am 28. Mai. Ob die Fahrt in die Landeshauptstadt an diesen Tagen hin und zurück per Bus oder Bahn läuft, ist noch nicht sicher. Jede und jeder kann sich vor Ort selber ein Programm zusammenstellen, welches schon bald auf der Homepage des Katholikentags einsehbar ist. Die ehrenamtlich Tätigen können dazu ihr Weihnachtsgeschenk einlösen. Sie brauchen sich nur für einen der



beiden Tage anzumelden und erhalten dann für diesen Tag ein Tagesticket. Die An- und Rückreise ist selbstverständlich inbegriffen. Die Anmeldungen werden in unseren Pfarrämtern entgegengenommen.

Aktion „Mantel teilen“

Der Kirchengemeinderat Reute hat sich als Vorbereitung und als Einstimmung auf den Katholikentag die Aktion Mantel-Teilen vorgenommen. Aus vielen kleinen

Stoffteilen soll ein großer Mantelsmantel entstehen. Der Stoff kann bemalt, bedruckt, bestickt oder beschriftet werden – von Einzelpersonen genauso wie von Gruppen, Gruppierungen oder Institutionen in unseren Gemeinden. Die Stoffstücke liegen bald in den Kirchen aus und werden dann nach der Ausgestaltung in den einzelnen Pfarrämtern auch gerne wieder entgegengenommen. Es geht dabei um eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem

Motto des Kirchentags „Leben teilen“. Was das für Einzelne oder für die Gruppen bedeutet. Wie es auf unterschiedliche Lebensbereiche heruntergebrochen werden kann. Zum Beispiel bei Klimaschutz, beim Einsatz für den Nächsten, in der Frage weltweiter Solidarität, beim Thema Familienleben heute etc. Der Kirchengemeinderat von Reute wird zu den Stoffstücken auch Anregungen auslegen, die alsbald im Schriftenstand der Kirchen zu finden sind.

GOTTESDIENSTE & mehr



**ST. PETER
BAD WALDSEE**

Sa, 29. Januar

18.00 Uhr: Beichtgelegenheit im Pfarrhaus

18.20 Uhr: Rosenkranz, St. Peter
19.00 Uhr: EUCHARISTIE (We) in St. Peter

So, 30. Januar

4. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Uhr: EUCHARISTIE (We) in St. Peter

Keine EUCHARISTIE um 11.00 Uhr in St. Peter
17.00 Uhr: Rosenkranzgebet in der Spitalkapelle

Mo, 31. Januar

17.00 Uhr: Rosenkranzgebet in der Spitalkapelle

Di, 1. Februar

9.30 Uhr: EUCHARISTIE in St. Peter
19.00 Uhr: Eucharistische Anbetung, St. Peter

Mi, 2. Februar

Darstellung des Herrn Mariä Lichtmess
17.00 Uhr: Rosenkranzgebet in der Spitalkapelle
Kein Rosenkranzgebet in der

St. Peter – Wir beten für unsere Verstorbenen

Samstag, 29. Januar
Melita Müller; Tina und Dieter Firley
19.00 Uhr, St. Peter

Mittwoch, 2. Februar
Alfred und Maria Hepp
19.00 Uhr, St. Peter

AUS DEN KIRCHENBÜCHERN VON ST. PETER

In das ewige Leben wurde gerufen:
Julianna Hofmann (93 Jahre)



**ST. JOH. EVANGELIST
MICHELWINNADEN**

So, 30. Januar

4. Sonntag im Jahreskreis
9.00 Uhr: EUCHARISTIE (Vo)

So, 6. Februar

5. Sonntag im Jahreskreis
9.00 Uhr: EUCHARISTIE zum Auftakt der Erstkommunion-Vorbereitung (We/Hu)
Kerzenweihe

GEBETSSTUNDEN

Absagen: Das für den heutigen Freitag, 28. Januar, angesetzte Gebet für das Leben muss diesmal entfallen. Abgesagt sind auch die für den 2. Februar vorgesehene Josefsstunde und das Gebet um geistliche Berufungen, das turnusmäßig stets am ersten Donnerstag eines Monats stattfindet.

AUS MICHELWINNADENS KIRCHENBÜCHERN

In das ewige Leben wurde gerufen: Anton Gebele (82 Jahre).

ERSTKOMMUNION 2022

Termine

Auftakt-Gottesdienste zur Kommunion-Vorbereitung sind am:
6. Februar: 9.00 Uhr Michelwinnaden – 11.00 Uhr Bad Waldsee
13. Februar: 10.30 Uhr Reute
11.00 Uhr Bad Waldsee
11.00 Uhr Haisterkirch

BERUFUNGEN

Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenige Arbeiter. Bittet den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden (Mt 9,37)

Der nächste Termin

3. Februar, 19.00 Uhr, Pfarr- und Wallfahrtskirche Reute



**ST. PETER UND PAUL
REUTE**

Freitag, 28. Januar

13.30 Uhr: Requiem für Schwester Erika M. Eisenbarth, ehemalige Generaloberin Nachruf S. 3
18.30 Uhr: Rosenkranz
19.00 Uhr: EUCHARISTIE

So, 30. Januar

10.30 Uhr: EUCHARISTIE (Vo)

Mo, 31. Januar

17.00 Uhr: Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in Gaisbeuren
18.00 Uhr: Andacht, Kümmerazh.

Di, 1. Februar

8.00 Uhr: EUCHARISTIE, Gaisb.

Mi, 2. Februar

Darstellung des Herrn Mariä Lichtmess
19.00 Uhr: EUCHARISTIE (We) mit Segnung der Kerzen und Spendung des Blasiussegens

Do, 3. Februar

Hl. Blasius
19.00 Uhr: Gebet um geistliche Berufungen, Pfarrkirche Meldung

Fr, 4. Februar

18.30 Uhr: Rosenkranz
19.00 Uhr: EUCHARISTIE

So, 6. Februar

10.30 Uhr: Familiensonntag (We) mit Auftakt-Gottesdienst zur Kommunionvorbereitung 2022, mit der FaSo-Band

Reute – Wir beten für unsere Verstorbenen

Mittwoch, 2. Februar
19.00 Uhr, Reute
Pia und Josef Schmid

Freitag, 4. Februar
19.00 Uhr, Reute
Johannes, Maria und Isidor Ort, Johannes und Anna Kirchgessner, Alexander und Viktor Ort, Alexander Kirchgessner und arme Seelen



**ST. JOHANNES BAPTIST
HAISTERKIRCH**

So, 30. Januar

4. Sonntag im Jahreskreis
19.00 Uhr: EUCHARISTIE mit Pfarrer Stefan Werner und Pastoralreferent Matthias Winstel, musikalisch gestaltet vom Doppelquartett unter der Leitung von Verena Westhäußer

Do, 3. Februar

Hl. Blasius
8.30 Uhr: EUCHARISTIE zu Mariä Lichtmess (Nachfeier), mit Spendung des Blasiussegens

So, 6. Februar

5. Sonntag im Jahreskreis
9.00 Uhr: EUCHARISTIE (Vo)

Haisterkirch – Wir beten für unsere Verstorbenen

Sonntag, 30. Januar
Erwin Bühler; Christa Fitz
19.00 Uhr, Pfarrkirche

TV-GOTTESDIENSTE

An diesem Sonntag, 30. Januar, überträgt das ZDF um 9.30 Uhr einen katholischen Gottesdienst aus der Kapelle der Don-Bosco-Schulen in Vöcklabruck (Österreich). Das Leitwort lautet: „Gut, dass du da bist!“ Es geht um das Angenommen-sein, um Zuwendung, Wertschätzung – ein fröhlicher Gottesdienst zum 100-Jahr-Jubiläum der Don-Bosco-Schwestern im deutschsprachigen Raum. Die Schulband macht die Musik.

K-TV überträgt an diesem Sonntag, 30. Januar, um 10.00 Uhr die Festmesse zu Mariä Lichtmess mit Kerzenweihe und Blasiussegens aus der Marienkirche in Davos (Schweiz). Und um 12.00 Uhr schaltet K-TV nach Rom, wo Papst Franziskus den Angelus betet. Verbunden ist das Gebet in der Regel mit einer kurzen Auslegung des Tagesevangeliums.

Frauenbergkapelle
Keine EUCHARISTIE in der Frauenbergkapelle
19.00 Uhr: EUCHARISTIE in St. Peter, mitgestaltet vom Kath. Frauenbund Meldung

Do, 3. Februar

Hl. Blasius
9.30 Uhr: Keine Eucharistische Anbetung in St. Peter

Fr, 4. Februar

17.00 Uhr: Rosenkranzgebet in der Spitalkapelle

Sa, 5. Februar

18.00 Uhr: Beichtgelegenheit im Pfarrhaus
18.20 Uhr: Rosenkranzgebet in St. Peter
19.00 Uhr: EUCHARISTIE (We) in St. Peter

So, 6. Februar

5. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Uhr: EUCHARISTIE (Pe) in St. Peter
11.00 Uhr: Gottesdienst zum Auftakt der Erstkommunion-Vorbereitung in St. Peter (Hu)
17.00 Uhr: Rosenkranzgebet in der Spitalkapelle

FRAUENBUND

Gottesdienst an Mariä Lichtmess: Der Katholische Frauenbund Bad Waldsee gestaltet am kommenden Mittwoch, 2. Februar, um 19.00 Uhr den Gottesdienst in St. Peter. Musikalisch begleitet und umrahmt wird die Feier von Verena Westhäußer. Die Vorstandschaft lädt hierzu besonders die Mitgliederfrauen ein.



Katholischer Deutscher
FRAUENBUND

www.seelsorgeeinheit-badwaldsee.de

Impulse auf dem Weg nach St. Sebastian

Auch nach dem am 20. Januar festlich begangenen Bastiane-Tag (bei dem coronabedingt auf eine Prozession verzichtet werden musste) lädt die Kirchengemeinde Haisterkirch dazu ein, sich pilgernd auf den Weg zur Sebastianskapelle zu machen. Stern-Stelen mit Impulsen säu-

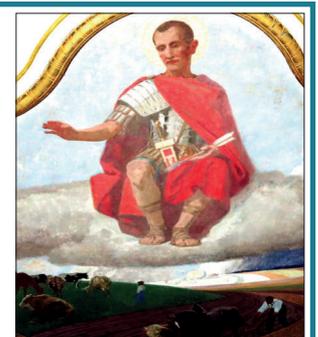
men noch bis Ende Januar den Weg für den privaten Gang zur Kapelle. Die erste Station finden die Pilger an dem von Hermann Kemmler so schön angefertigten kupfernen Kapellen-Modell nahe des Klosterhofes. Unser Bild zeigt das Deckengemälde im Chor der Kapelle; Sebastian, der auch ein Viehpatron ist, segnet Mensch und Tier – in römischer Rüstung, mit dem Schwert in

der Scheide und einem Pfeil in seiner Linken (das Attribut steht für sein Martyrium). Günter Brutscher aus Mennisweiler, ein sehr guter Kenner der Kapelle, vermutet, dass dieses Deckengemälde ebenfalls von der Hand Gebhard Fugels (1863 – 1939) stammt; allerdings gibt es keine Signatur an dem Fresko und derzeit keinen sicheren Beleg. Eine ausführliche Beschreibung der

Sebastianskapelle auf dem Haisterkircher Rücken findet sich auf Brutschers Homepage www.wegzeichen-oberschwaben.de.

Direkt-Link
http://www.wegzeichen-oberschwaben.de/Sebastianskapelle_aktualisiert_Januar2022.pdf

rei / RR-Archivbild: Rudi Martin



KGR ST. PETER

Evelio berichtete

In der jüngsten Kirchengemeinderatsitzung in St. Peter ging es unter anderem um das Reverse-Programm der Diözese. Das ist der Freiwilligendienst von Jugendlichen aus ärmeren Ländern der Welt hier in unserer Diözese. Die Kirchengemeinde St. Peter ist seit 2015 Gastgeber-Gemeinde. Und der diesjährige Freiwillige Evelio erzählte in der Sitzung über sein Leben in Mexiko. Aufgewachsen ist er in einer großen Familie mit elf Geschwistern.

Darüberhinaus beschrieb er sein Engagement in der Kirchengemeinde: Das heißt für ihn Katechese-Arbeit mit zwei Gruppen von Kindern im Alter von 10 bis 13 Jahren bzw. 14 bis 17 Jahren. Und als soziales Projekt, in Krankenhäusern, Flüchtlingsstationen und anderen Orten mit Kaffee und Brot (Bild) die Menschen zu erfreuen.

Evelio sagte in der Sitzung: „Ich möchte nach Mexiko zurückkehren und das alles weiter machen, aber mit all den neuen Dingen, die ich während meiner Aufenthalte in Deutschland lerne. Und ich habe den Traum, Medizin zu studieren, um ein großartiger Arzt zu werden und weiterhin Menschen zu helfen, die es brauchen.“

Ein langanhaltender Beifall des Gremiums war ihm sicher. Sandra Weber, die Evelio als Mentorin begleitet, schilderte in der Sitzung neben den schönen Seiten des Revers-Programms auch die Schwierigkeiten. Dass es oft mühsam ist, Gastfamilien zu finden. Dass die Jugendlichen wenig Interesse von oder Anbindung in der Gemeinde hinein erfahren. Dass es nicht gelungen ist, einen größeren Freundeskreis für dieses Reverse-Programm aufzubauen, die sich um die Jugendlichen auch intensiver kümmern. Frau Massier vom Kindergarten St. Martin, in denen die Jugendlichen in den letzten Jahren immer arbeiteten, berichtete, dass es für die Einrichtung eine große Bereicherung darstellt, sowohl für die Kinder (und Eltern) als auch für die Erzieherinnen. Der Kirchengemeinderat entschied, auch im kommenden Jahr einen Jugendlichen aufzunehmen.

Wer Evelio gerne einmal einladen möchte, um mit ihm ins Gespräch zu kommen oder um mit ihm etwas gemeinsam zu unternehmen, darf sich gerne an Sandra Weber (Tel. 404 116) wenden.



Die frühere Generaloberin Sr. Erika Eisenbarth wird heute zu Grabe getragen

Liebe Freunde und Wegbegleiterinnen der Franziskanerinnen von Reute, am 24. Januar rief Gott der Herr über Leben und Tod die liebe Schwester Erika Maria Eisenbarth in seinen ewigen Frieden heim. Sie wurde kurz vor unserer Investitur im September 2014 zur Generaloberin der Franziskanerinnen von Reute gewählt und es schien ein gutes Omen, dass sich die Kirchengemeinde Reute und das Kloster in einem gemeinsamen Neuanfang befanden. Gerne erinnern wir uns an die konstruktiven Gespräche und den Austausch, wie ein solches Miteinander von Kirchengemeinde und Kloster Gestalt finden könne. Das Stichwort „Geistliches Zentrum“ innerhalb der Seelsorgeeinheit kam in dieser Zeit zum ersten Mal auf. Nach knapp einem Jahr im Amt als Generaloberin ist Schwester Erika Maria schwer erkrankt und hat dann im November 2016 ihr Amt aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt. Danach kreuzten sich unsere Wege nur noch sporadisch, aber die Freude bei einem Wiedersehen (so beim Gut-Betha-Jubiläum zur Seligsprechung oder bei der Wiedereröffnung unserer Pfarrkirche) war immer spürbar. Unser Mitgefühl und unser solidarisches Gebet mit der Klostersgemeinschaft soll in diesem Nachruf ausgedrückt sein. Wir empfehlen Sr. Erika Maria der Liebe und Güte unseres Gottes und erbitten für sie Auferstehung und ewiges Leben. Möge sie ruhen in Frieden.

Für die Kirchengemeinde Reute Pfr. Stefan Werner, Pfr. Thomas Bucher

Das Requiem mit Weihbischof Renz und Klosterpfarrer Steck findet am heutigen Freitag, 28. Januar, um 13.30 Uhr in der Pfarrkirche Reute statt. In der Marienkapelle und in der Franziskuskapelle findet eine Tonübertragung statt. Anschließend Beisetzung auf dem Klosterfriedhof. Da es ein Requiem der Franziskanerinnen von Reute ist, ist der Orden für die Registrierung der Teilnehmer zuständig (Anmeldung erforderlich unter Tel. 708-106 oder per Mail an orden@kloster-reute.de).



Geboren 1955 in Bad Wurzach-Seibranz, wuchs Erika Eisenbarth als siebtes von acht Kindern in einem kleinen Baugeschäft auf. Im Alter von 26 Jahren trat sie in das Kloster Reute ein. Von 2002 bis 2008 war die gelernte Bürokauffrau Generalvikarin. 2014 wurde sie als 15. Generaloberin der Franziskanerinnen von Reute zur Nachfolgerin von Sr. M. Paulin Link gewählt. Generaloberin Sr. Maria Hanna Löhlein würdigte ihre Vorgängerin als eine glaubensstarke Schwester, die ihren Weg voll Vertrauen auf Gott gegangen ist. rei / cm / Foto: Kloster

KATH. ERWACHSENEN-BILDUNG

Sicher unterwegs ...

... im www und mit dem Smartphone. Der Medienreferent Christian Schmidt vermittelt in einem Workshop am 9. Februar um 15.00 Uhr im Ravensburger Kornhaus den sicheren und nutzenstiftenden Umgang mit dem Smartphone. Teilnehmer haben die Möglichkeit, unter Anleitung die wichtigsten Sicherheitseinstellen am eigenen Gerät vorzunehmen. Maximal zehn Teilnehmer. Die Kursgebühr beträgt 25 €. Eine Anmeldung ist über www.keb-rv.de erforderlich. Es gelten die aktuellen Corona-Vorschriften.

Kath. Erwachsenenbildung
Allmandstraße 10, Ravensburg
Tel. 0751 / 3616130
Fax: 0751 / 3616150
Mail: info@keb-rv.de
www.keb-rv.de

KINDERGARTEN



Claudia Köfer hatte vor Kurzem ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Pfarrer Bucher übergab der Leiterin des Kindergartens Gut Beth in Reute einen Blumenstrauß. Am Rande einer Dienstbesprechung überbrachte er zusammen mit der Gewählten Vorsitzenden Franziska Tessling die Glückwünsche der ganzen Kirchengemeinde. Der Dank gilt ihrem unermüdlichen Engagement rund um alle Belange des Kindergartens. Mit viel Herzblut setzt sich Frau Köfer für Kinder und Eltern, für das pädagogische Team, für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Auch das Gebäude und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Einrichtung liegen ihr sehr am Herzen. „Wir sind einfach froh, dass wir Frau Köfer haben und freuen uns auf viele weitere Jahre der sehr guten Zusammenarbeit“, sagte Pfarrer Bucher. Herzlichen Glückwunsch und herzlichen Dank, Frau Köfer!

Die Kirchengemeinde Michelwinnaden trauert um Anton Gebele

Die Kirchengemeinde St. Johannes Evangelist trauert um ihren ehemaligen Zweiten Vorsitzenden Anton Gebele, der am 20. Januar im Alter von 82 Jahren gestorben ist.

Über fast fünf Jahrzehnte, bis 2015, war Herr Gebele Mitglied im Kirchengemeinderat Michelwinnaden. Mit außergewöhnlichem Einsatz hat er dabei Verantwortung übernommen. 30 Jahre lang war er unser Zweiter Vorsitzender! Anton Gebele hat unser Gemeindeleben entscheidend geprägt. Besonders unsere Pfarrkirche lag ihm am Herzen. Er hat Kirchenführungen angeboten und großes Engagement bei der Renovierung nach dem Brand gezeigt. Großen Einsatz leistete er auch beim Umbau des Pfarrhauses und bei der Renovierung der Pfarrhaus-Mauer. Auch die Gemeindegemeinschaft hat er wesentlich geprägt. Als Kirchengemeinde danken wir Anton Gebele und seiner Familie für das überaus große Engagement im Ehrenamt.

Möge ihm nun geschenkt werden, woran er geglaubt hat: Erfüllung und Vollendung, wahres und ewiges Leben bei Gott!

Für die Kirchengemeinde: Berta Rastic, Gewählte Vorsitzende, und Thomas Bucher, Pfarrer



Anton Gebele im Eingangsbereich „seiner“ Kirche, dem sogenannten Vorzeichen, mit dem Glasfenster, auf dem der Evangelist Johannes (mit Schreibfeder) abgebildet ist. Das Fenster im Nazarener-Stil war im 19. Jahrhundert im Chor der Kirche und wurde zusammen mit weiteren vergleichbaren Buntfenstern um 1950 ausgebaut. Als junger Pfarrgemeinderat hatte Anton Gebele die verstaubten Fenster auf dem Dachboden der Pfarscheuer gefunden und veranlasst, dass dieses Fenster mit dem Abbild des Michelwinnader Kirchen-Patrons um 1980 wieder eingebaut wurde.

Gerne machte Anton Gebele Kirchenführungen. Im Amtsblatt vom 26. September 2013 wurde eine solche beschrieben. In jenem Artikel finden sich diese Worte: „Es ist eine Freude, dem Mann zuzuhören; er weiß auch viel Anekdotisches – so etwa, dass der Hirte der Michelwinnader Krippe nicht ohne Grund einen Dackel zu Seite hat. Pfarrer Georg Baur, der die Krippe um 1960 in Auftrag gegeben hatte, sei ein großer Freund dieser treuen Hunderasse gewesen. Und: Der Hirte trägt Pfarrers Gesichtszüge (als junger Mann).“

rei / RR-Archivbild (2013): Gerhard Reischmann

LESERBRIEF

Wir wünschen Ihnen ein gesundes, glückliches Neues Jahr 2022 und bedanken uns für Ihre Seelsorge,

insbesondere in diesen Pandemie-Zeiten. Der Kirchenanzeiger liegt bei uns

immer offen auf dem Tisch; und es ist genial, dass man das komplette „Programm“ der Seelsorgeeinheit

immer parat hat. Vielen Dank nochmals für Ihre Mühe Christa und Peter Maurus

SEELSORGEEINHEIT BAD WALDSEE

DIE STELLUNGNAHME UNSERES BISCHOFS

Zur Missbrauchsstudie in München

Die Kirche am Kippunkt – so hat Ludger Möllers den Leitartikel der „Schwäbischen Zeitung“ am vergangenen Freitag (21. 1.) im Blick auf das Gutachten über den sexuellen Missbrauch im Erzbistum München und Freising überschrieben.

Die Vertrauenskrise im Blick auf die Institution Kirche wird so eindrücklich beschrieben. Vor Ort bleibt neben der Bestürzung und der Enttäuschung, dass vermutlich Konsequenzen ausbleiben, immer auch ein Stück Wut, dass uns die Arbeit hier durch solche „Störungen“ erschwert wird. Nichtsdestotrotz werden wir diese unsere pastorale Arbeit engagiert fortführen. Wir wollen den Interessierten auch die Reaktion unseres Bischofs zugänglich machen, der nach der Veröffentlichung des Münchner Gutachtens in die Offensive gegangen ist und einige Presse-Veröffentlichungen verschickt hat, die den Umgang mit dieser Thematik in unserer Diözese beinhaltet. Dass hier tatsächlich engagiert zu Werke gegangen worden ist, bereits in den letzten Jahren, gibt uns ein wenig Hoffnung und Ermutigung zurück. Man kann mit dieser Problematik eben auch anders umgehen als in München oder Freising.

Pfr. Werner

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte im Haupt- und Ehrenamt in der Diözese Rottenburg-Stuttgart Tätige und Engagierte!

Sicherlich haben Sie die Veröffentlichung des Gutachtens zum Umgang mit sexuellem Missbrauch an Kinder und Jugendlichen im Erzbistum München und Freising verfolgt. Besonders schwer wiegt, neben der Zahl und der Schwere der Fälle, die Feststellung, dass die Opfer nicht gehört und wahrgenommen wurden. Dies macht mich sehr betroffen.

Seit Beginn meiner Amtszeit als Bischof im Jahr 2000 habe ich mich des hochsensiblen Themas des sexuellen Missbrauchs durch Kleriker und kirchliche Mitarbeiter angenommen. Die Diözese Rottenburg-Stuttgart war die erste, die alle bekannten Fälle zurückreichend bis ins Jahr 1946 mit großer Sorgfalt, Sensibilität und in unabhängiger Vorgehensweise aufgearbeitet hat. Im Jahr 2003 habe ich eine eigenständig arbeitende „Kommission sexueller Missbrauch“ (KsM) eingesetzt, die stets von einer unabhängigen Person des öffentlichen Lebens geleitet wird. Derzeit hat diese Aufgabe die ehemalige Sozialministerin und Kinderbeauftragte des Landes Baden-Württemberg, Dr. Monika Stolz inne.

Im Dezember hat sich nun die Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs durch kirchliche Beschäftigte in der Diözese Rottenburg-Stuttgart unter dem gemeinsamen Vorsitz von Professor Dr. Jörg Eisele, Professor für Strafrecht an der Universität Tübingen, und Thomas Halder, ehem. Ministerialdirektor des Kultus- und Sozialministeriums des Landes, konstituiert. Der Aufarbeitungskommission gehörten sieben Mitglieder an, darunter auch zwei Betroffene. Ihr Auftrag ist es, den Umgang mit sexuellem Missbrauch durch kirchliche Beschäftigte in der Diözese Rottenburg-Stuttgart zu durchleuchten. Die Aufarbeitungskommission wird einmal jährlich wie auch anlassbezogen die Öffentlichkeit über ihre Arbeitsergebnisse informieren.

Die Pressemitteilung zur Konstituierung der Aufarbeitungskommission, veröffentlicht am 19. Januar 2022, sowie ein Vorwort einer Publikation, die die chronologische Darstellung der Aufarbeitung enthält, finden Sie anbei.*

Ich kann und möchte Ihnen versichern, dass in der Diözese Rottenburg-Stuttgart kein uns bekannter Fall vertuscht oder verschleppt wird. Alle Fälle wurden akribisch durch die unabhängig arbeitende KsM und das Vorgehen der Diözese und ihrer Verantwortungsträger/-innen durch die Aufarbeitungskommissionen aufgearbeitet. Verdachtsfälle werden der Staatsanwaltschaft gemeldet. Alle Täter sind entsprechend ihrer Taten nach geltendem Recht bestraft worden. Mit jedem und jeder Betroffenen, die dies wünschte, führte ich ein persönliches Gespräch.

Ich weiß, dass die Betroffenen durch das Leid, das ihnen angetan wurde, oft ihr gesamtes Leben lang belastet sind. Ich weiß, dass ich das Geschehene Verbrechen nicht wieder gut machen kann. Dennoch möchte ich mich auch heute mit Scham bei den Opfern entschuldigen.

Mit freundlichen Grüßen


Dr./Gebhard Fürst
Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart

* War als Anlage zu diesem Schreiben an die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter beigelegt. Haben wir auf unserer Homepage eingestellt.

Jesus, wie stehst du zu dem, was momentan in der Kirche und um die Kirche geschieht?

*Stehst du daneben?
Stehst du mitten drin?
Stehst du über allem?*

Ver-Stehst du das?

Peter Schott, in: Pfarrbriefservice.de

IN DER BIBEL LESEN

Leseabschnitte für jeden Tag Lukas-Lesejahr (C)

Heute, Freitag, 28. Januar
2 Sam 11,1-4a.c.5-10a.13-17
Mk 4,26-34

Samstag, 29. Januar
2 Sam 12,1-7a.10-17; Mk 4,35-41

Sonntag, 30. Januar
L I: Jer 1,4-5.17-19; L II: 1 Kor 12,31-13,13 (oder 13,4-13); Ev: Lk 4,21-30

Montag, 31. Januar
2 Sam 15,13-14.30; 16,5-13a
Mk 5,1-20

Dienstag, 1. Februar
2 Sam 18,6.9-10.14b.24-25b.30-19,3;
Mk 5,21-43

Mittwoch, 2. Februar
2 Sam 24,2.9-17; Mk 6,1b-6
L: Mal 3,1-4 oder Hebr 2,11-12.13c-18
Ev: Lk 2,22-40 (oder 2,22-32)

Donnerstag, 3. Februar
1 Kön 2,1-4.10-12; Mk 6,7-13

Freitag, 4. Februar
Sir 47,2-11; Mk 6,14-29

Ökum. Bibel-Leseplan

Heute, Freitag: Josua 11,1-15
Samstag: Josua 20,1-9
Sonntag: Psalm 97
Montag: Josua 21,1-3.41-45
Dienstag: Josua 22,1-20
Mittwoch: Josua 22,21-34
Donnerstag: Josua 23,1-16
Freitag: Josua 24,1-15

Der Einstieg in den Leseplan ist jederzeit möglich.

TELEFON, MAIL, ADRESSE



Leiten die Seelsorgeeinheit Bad Waldsee gemeinsam:
Pfarrer Thomas Bucher (links)
und Pfarrer Stefan Werner

Pfarrer Thomas Bucher (Bu): Gut-Betha-Platz 9, Tel. 990 91-14, thomas.bucher@drs.de
Pfarrer Stefan Werner (We): Gut-Betha-Platz 9, Tel. 990 91-13, stefan.werner@drs.de
P. Hubert Vogel (Vo): Gut-Betha-Platz 10, Tel. 990 91-15, hubert.vogel@drs.de
Diakon Dr. Marcel Görres (Go): Gut-Betha-Platz 10, Tel. 990 91-16, Marcel.Goerres@drs.de
Diakon Klaus Maier (KM): Tel. über Pfarramt: 990 91-0, klaus_maier@outlook.de
Gemeindefereferentin Sandra Weber (Web): Klosterhof 1, Tel. 404 116, Sandra.Weber@drs.de
Pastoralassistent Andreas Hund (Hu): Klosterhof 1, Tel. 404 118, andreas.hund@drs.de
Kirchenmusikerin Verena Westhäußer (Wes): Klosterhof 1, Tel. 404 117, vwesthaeusser@t-online.de
Monika Winstel, Koordinatorin der Trauerpastoral (Win): 0163 / 9721608, Monika.Winstel@drs.de

Katholisches Pfarramt St. Peter Bad Waldsee, Gut-Betha-Platz 9

Pfarrsekretariat: Gabriela Dörflinger, Tel. 990 91-0
Mail: stpeter.badwaldsee@drs.de, Fax: 9 90 91-22
Reguläre Öffnungszeiten: montags bis freitags 9.00 Uhr bis 11.30 Uhr
zusätzlich donnerstags am Nachmittag von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Zuständig auch für Michelwinnaden

Für die Vermietung des Gemeindehauses St. Peter: Cordula Bulling
Mail: cordula.bulling@drs.de; Telefon: 4041-14
Telefonsprechzeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag jeweils von 9.00 bis 11.30 Uhr

Katholisches Pfarramt St. Peter und Paul Reute, Augustinerstr. 23

Pfarrsekretariat: Michaela Sproll, Tel. 12 48
Mail: KathPfarramt.Reute@drs.de
Reguläre Öffnungszeiten: montags 15.30 bis 18.30 Uhr, mittwochs 9.00 bis 11.00 Uhr
donnerstags 8.30 bis 12.30 Uhr

Kath. Pfarramt St. Johannes Baptist Haisterkirch, Rathausstr. 2

Pfarrsekretariat: Heidrun Bayler, Tel. 51 27, Fax 4 91 13
Mail: stjohannesbaptist.haisterkirch@drs.de
Reguläre Öffnungszeiten: montags 15.30 Uhr bis 18.30 Uhr

NACHBARSCHAFTSHILFE

Die Organisierte Nachbarschaftshilfe im Bereich der Kirchengemeinden St. Peter Bad Waldsee und St. Peter und Paul Reute ist erreichbar unter **Tel. 0176 / 41 61 05 22** und per Mail an **Nachbarschaftshilfe.BadWaldsee@drs.de**



Diakon David Bösl

Mobile Jugendseelsorge
(Raum Bad Waldsee)
Klosterhof 1
88339 Bad Waldsee

david.boesl@drs.de
Handy und Whatsapp:
0157 / 51 66 13 14
Tel. 404 119
www.mobile-junge-kirche.de



Kurseelsorge: www.kurseelsorge-bw.de
Pastoralreferent Egon Wieland (kath.), Tel. 40 41 12
egon.wieland@drs.de
Klosterhof Bad Waldsee (Eingang 4)
Pfarrerinnen Verena Engels (ev.), Tel. 409 40 22
verena.engels@elkw.de



Kirchenanzeiger der Seelsorgeeinheit Bad Waldsee – Impressum

Presserechtlich verantwortlich Pfarrer Thomas Bucher, Pfarrer Stefan Werner
Gut-Betha-Platz 9, 88 339 Bad Waldsee

Redaktion Gerhard Reischmann, Redaktionsbüro Reischmann e.K.
Brugg 4, 88 410 Bad Wurzach

Druck Druckerei Marquart GmbH
Saulgauer Straße 3, 88 326 Aulendorf

In den Kirchen liegen Gratisexemplare des Kirchenanzeigers (KA) zur Mitnahme aus.

KA digital: Der Kirchenanzeiger wird in der Regel bereits am Mittwochabend auf der Homepage der Seelsorgeeinheit www.seelsorgeeinheit-badwaldsee.de veröffentlicht.

KA digital Man kann den Kirchenanzeiger auch als **Newsletter** beziehen. Damit man den KA regelmäßig am Abend des Drucktages per Mail zugeschickt bekommt, starte man diesen kostenlosen Service mittels einmaligem Input beim Eingabefeld auf der Homepage der SE.

KA digital Man kann sich den Kirchenanzeiger auch kostenlos **aufs Handy** schicken lassen. Wer das per **WhatsApp** möchte, gehe folgendermaßen vor: Man speichere die Nummer +49 176 32 37 04 04 (Webmaster der Seelsorgeeinheit) unter dem Namen „Kirchenanzeiger“ ab und sende dann eine Nachricht per WhatsApp mit dem Stichwort „Start“. Dann bekommt man bereits am Abend des Drucktages – in der Regel also am Mittwochabend – den neuen KA aufs Handy geschickt. Für ein Abbestellen reicht das Stichwort „Stop“.

Für die Zusendung über **Threema** gehe man wie folgt vor: Man speichere die Threema-ID2V8K4T3S (Webmaster der Seelsorgeeinheit) unter dem Namen „Kirchenanzeiger“ ab und sende dann eine Nachricht per Threema mit dem Stichwort „Start“. Dann bekommt man den neuen KA ebenfalls bereits am Abend des Drucktages aufs Handy geschickt. Für ein Abbestellen reicht auch hier das Stichwort „Stop“. Man kann den aktuellen Kirchenanzeiger auch über den hier abgedruckten Threema-QR-Code aufrufen.



www.seelsorgeeinheit-badwaldsee.de

Bereits am Mittwochabend ist der Kirchenanzeiger auf der Homepage eingestellt und kann herabgeladen werden